© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Hymenopterologische Beiträge

Von

Dr. J. Kriechbaumer in München.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 3. März 1869.)

I.

Neue Blattwespen der Gattung Allantus.

Ein vor 2 Jahren von mir bei Wien neu aufgefundener *Allantus* (*sulphuripes*) gab mir Veranlassung, mich weiter in dieser Gattung umzusehen, wobei ich zur Ueberzeugung gelangte, dass erst wenige Arten derselben beschrieben sind. Um zur Ausfüllung dieser Lücke ein Schärflein beizutragen, fasste ich zunächst die Beschreibungen 7 mir bisher unbekannter Arten ab, die mir aus dem Wiener Museum freundlichst durch Herrn Custos Rogenhofer zu diesem Zwecke anvertraut wurden. Kurz vor Absendung des Manuscriptes erhielt die zool. Staatssammlung in München eine Anzahl Insekten (meist Hymenopteren und Dipteren) von Herrn Eduard Steinheil zum Geschenke, die derselbe auf einem Ausfluge nach Italien, Sicilien und Tunis gesammelt hatte. Darunter befanden sich 4 Exemplare jener Gattung, drei verschiedenen Arten angehörig, die mir ebenfalls neu schienen, und deren Beschreibung ich hier beizufügen für zweckmässig hielt. Dieselben wurden um Tunis und zwar höchst wahrscheinlich bei den Ruinen von Karthago gesammelt.

Allantus sulphuripes m.

Niger, ore, antennarum articulo primo, thoracis scutellique maculis abdominis segmentis pluribus margine postico (intermediis anguste), pedibusque maxima parte flavis aut sulphureis.

♂ Segmentis 1, 4, 5 postice anguste, 3 et 6 plerumque lateribus tantum, forcipulisque supra pallide flavis; femoribus intermediis puncto, posticis vitta apicali, tibiarum apice (posticarum dimidiatim) tarsisque posterioribus fere totis nigris, harum posticis incrassatis.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

♀ Segmento primo postice latius, 4.—6. angustius (6. interdum interrupte), 3 et 7 lateribus pedibusque sulphureis aut pallide flavis, tibiarum et tarsorum articulis apice summo parum infuscatis.

Eine mit *A. Schaefferi* und *nothus* (auch mit *dispar* ♀) am nächsten verwandte Art, die sich aber durch die schmalen, auch an den Seiten nur allmälig und nur selten bis über die Mitte hinauf erweiterten mittleren Hinterleibsbinden, die gelben, nur beim ♂ etwas schwarz gefleckten Schenkel, bei letzterem noch überdiess durch die vorherrschend schwarze Unterseite des Hinterleibes von obigen Arten unterscheidet.

Die Grundfarbe ist ein ziemlich glänzendes Schwarz. Gelb sind: der Kopfschild wenigstens auf der unteren Hälfte, die Mundtheile nebst den Tastern, mit Ausnahme der braunen Oberkieferspitzen, das erste Fühlerglied, der Vorderrand des Vorderbruststückes in geringer Ausdehnung, ein breiter, nach der Mitte schnell und stark zugespitzer Schulterfleck, die Flügelschuppen, das Schildchen oder (beim ♂) 2 Flecken oder Punkte auf demselben (die vielleicht auch manchmal ganz fehlen), zuweilen 2 Punkte oder ein Strich auf den Hinterschildchen, ein Flecken an den Seiten des Vorder-, zwei Striche an denen des Mittel- und Hinterbruststücks in einem spitzen Winkel gegen die Mittelhüften zusammengeneigt, von denen der letztere öfters fehlt; unter und hinter dem Dritten drängt sich noch ein keilförmiger Flecken zwischen die beiden Hälften hinein. Die Rückenkörnchen braun. Die gelben Hinterrandsäume sind auf dem ersten Hinterleibsring beim ♀ ziemlich breit, beim ♂ zuweilen zum Verschwinden schmal, auf dem zweiten nur manchmal als schwache Randstriche an den Seiten, auf dem dritten meist nur als kleine, seitliche, nach Innen verschmälerte, nur selten unterbrochen fortgesetzte Streifen vorhanden, auf dem vierten und fünften Ring meist vollständig oben schmal, auch an den Seiten nur wenig erweitert; auf dem sechsten Ring ebenso, oder unterbrochen, zuweilen (besonders beim ♂) auf 2 seitliche Striche beschränkt; auf dem 7. noch mehr auf die Seiten beschränkt; auf dem 8. und 9. bei dem ♀ wieder breit; beim ♂ ist der 7. kurze Ring oben ganz schwarz und sieht der 9. nur als ganz schmaler gelber Saum hervor. Die vorragenden Geschlechtsorgane (Haltzangen) des ♂ erscheinen gelb, auf der äusseren Wölbung wie von einer schwarzen Linie eingefasst; auch der eingeschlossene Mittelraum erscheint als schwarzes Dreieck mit stark ausgezogenen Ecken; die Unterseite des Hinterleibes ist schwarz, die einzelnen Ringe sind am Rande mehr oder minder breit weisslich gerrandet, und zwar die umgeschlagenen Seiten der oberen Ringe mehr als die eigentlichen untern Mitteltheile; die letzte Platte des ♂ ist ganz schwarz oder am Ende mit einem weisslichen nach innen spitz dreieckig verlängerten Flecken versehen. Legscheiden des ♀ glänzend schwarz. Beine heller oder dunkler schwefelgelb, zuweilen stellenweise weisslich; Hüften an der Basis schwarz, die hinteren mehr als die vorderen und die

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Hinterseite mehr als die vordere, die Aussenseite am wenigsten; die Mittelschenkel des ♂ haben hinten an der Spitze ein (wahrscheinlich auch manchmal fehlendes) punktartiges schwarzes Fleckchen, die Hinterschenkel desselben ebenda eine schwarze, nach innen verschmälerte Strieme; beim ♀ ist höchstens auf den letztern eine dunklere Trübung vorhanden. Die Schienen des ♂ sind am Ende schwarz, und zwar die vordersten nur hinten und an der äussersten Spitze, die mittleren aussen und hinten und etwas weiter hinauf, die hintersten ebenda, meist bis über die Mitte hinauf; bei dem ♀ ist nur die äusserste Spitze sämmtlicher Schienen hinten bräunlich oder (an den hintersten) schwärzlich angelaufen. Die Füsse des ♂ sind schwarz, die vordersten mit Ausnahme der Spitze der einzelnen Glieder oder auch der ganzen Oberseite gelb oder weisslich, die hintersten wie bei den verwandten Arten stark verdickt, das letzte Glied derselben zuweilen hellbraun; die Füsse des ♀ sind nur an der Spitze der ersten 3 oder 4 Glieder dunkler, an denen der Hinterfüsse stärker und ausgedehnter, während hier das letzte, zuweilen auch das vorletzte Glied immer rothbraun ist. Die Vorderflügel haben einen grünen Schimmer, grünlichgelben Vorderrand und eben solches Randmal mit (besonders beim ♂) dunkleren Kern.

Ich fing von dieser Art am 4. Sept. 1867 auf einem Brachfelde bei Grinzing, im Herabsteigen von dem nordöstlichen Theil der Anhöhe 3 ♀, mein Sohn 2 ♂ und 1 ♀ auf Blumen (Disteln, Scabiosen, Chrysanthemum). Ohne zu ahnen, dass ich es mit einer neuen Art zu thun habe, waren mir die Thiere doch durch ihre hellen Beine besonders aufgefallen.

Allantus parvulus mihi.

Niger, nitidus, facie infra antennas, ore, picturis thoracis et maxima parte pedum scapique antennarum flavis, ♂ abdomine fulvo, basi et segmentis penultimis medio nigris, lamina ventrali alba, ♀ abdomine supra nigro, segmentis ultimis margine ventreque toto flavidis. Longit. 3—4'''

Die kleinste der mir bekannten Arten. Kopf und Bruststück glänzend schwarz; blassgelb sind: das Gesicht unter den Fühlern, Kopfschild, Oberlippe, ein Strich auf der Basis der Oberkiefer, der Fühlerschaft (mit Ausnahme zweier schwarzer, beim ♂ verbundener Punkte, oben an der Basis und Spitze desselben), die Schulterecken, ein grosser, lappig nach vorn erweiterter, von der Flügelwurzel zu den Mittelhüften reichender Flecken an den Seiten der Mittelbrust, ein Fleck über den Hinterhüften, die Flügelschüppchen und Rückenkörnchen. Der Hinterleib des ♂ ist rothgelb, oben sind der ganze erste, die Mitte der Basis des zweiten, der 6., 7. und 8. schwarz, doch dringt bei den 3 letztern die rothgelbe Grundfarbe von den Seiten schief nach innen gegen den Hinterrand vor, diesen nicht ganz erreichend; auf der Unterseite ist die Afterplatte beinweiss; der Hinterleib des ♀ ist unten schmutzig weissgelb, oben glänzend schwarz,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

hier zeigt sich an der Verbindungsstelle des 3. und 4. Ringes seitlich (bei vorliegendem Stücke) ein rothes Fleckchen, auf dem 6., 7. und 8. zieht sich am Hinterrande ein blasser, schmutzig weisser Saum von der Seite nach der Mitte, der auf dem 6. nur 2 schmale Streifchen bildet, auf dem 7. seitlich die ganze Breite einnimmt, sich aber nach der Mitte hin stark verschmälert, auf dem 8. in der Mitte zapfenartig nach rückwärts erweitert und beiderseits ein dicht am Hinterrand liegendes queres schwarzes Fleckchen umschliesst; die noch übrige Hinterleibsspitze ist gelblich und nebst dem vorausgehenden Ringe fein weiss behaart. Die Beine sind blassgelb, die Hüften hinten an der Basis schwarz, ebenso die äusserste Spitze der Schienen, entweder nur hinten (an der Vorder- und Mittel-) oder ringsum (an den Hinterbeinen), endlich auch noch die Spitzen der Tarsenglieder oder die letzten Glieder derselben ganz, besonders an den Hinterbeinen, beim ♂ mehr als beim ♀. Die Flügel sind glashell mit dunkelbraunen Adern, Randader und Flügelmal blassgelb.

Nach einem von H. Mann bei Amasia gesammelten Pärchen des Wiener Museums beschrieben.

Allantus sibiricus m.

Niger, opacus, segmentis abdominis 1 et 2 laevibus, nitentibus; mandibularum macula basali, pronoti margine superiore, squamularum margine, macula pleurarum posticarum, fasciis marginalibus segmentorum 1 et 5 et margine valvarum genitalium flavis, femorum apicibus tibiisque antice, tarsorumque articulis basi fulvescentibus, alis hyalinis, anterioribus fusco-vittatis. ♀ Long. 6½'''.

Obwohl durch die schwarzen Fühler an *bifasciatus* und *Koehleri* sich anschliessend, ist die Art doch zunächst mit *tricinctus* verwandt, der ja auch zuweilen mit ganz schwarzen Fühlern vorkommt und namentlich die schwarze Strieme der Vorderflügel mit gegenwärtiger Art gemein hat. Diese unterscheidet sich jedoch von der genannten Art bestimmt und sicher ausser der ansehnlicheren Grösse noch durch folgende Merkmale: 1. Der Kopf ist grösser, besonders länger, der hinter den Augen gelegene Theil mehr in der Mitte erweitert, daher gleichmässiger abgerundet und weniger nach hinten ausgezogen; 2. die Fühler sind entschieden länger und schlanker, und gegen das Ende mehr verschmälert; 3. die Hinterleibsbinden sind auf den 1. und 5. Ring beschränkt und ist (bei drei Exemplaren des Museums) keine Spur einer solchen an einem der übrigen Ringe vorhanden; 4. die Hinterleibsspitze ist schwarz, nur die auf der Unterseite unter dem letzten Ringe hervorragenden Afterklappen sind gelb (bei *tricinctus* gerade umgekehrt); 5. die beiden ersten Hinterleibsringe sind glatt und glänzend, nur mit wenigen, zerstreuten, gröbern, eingedrückten Punkten versehen, die übrigen dagegen äusserst dicht und fein, nur am Hinterrande etwas stärker, nach hinten zu etwas oberfläch-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

lich und runzlig punktirt; 6. die Beine sind länger und anders gefärbt, die Hüften und Schenkelringe nämlich schwarz, nur die letzteren an der Spitze röthlich, die Schenkel schwarz, vorne gegen die Spitze hin (die vordern mehr als die hintern) rothbraun, die Schienen und Füsse rothbraun, an den ersteren die äussere Kante und (wenigstens hinten) die Spitze, an den letzten die Spitzen der einzelnen Glieder schwarz. Die Flügel sind glashell, graulich getrübt, längs des Vorderrandes zieht sich von der Wurzel bis zur Spitze ein braungrauer Wisch, der jedoch den grössten Theil der Basalzelle und den Winkel am Anfang der ersten Radialzelle frei lässt.

♀ aus dem Wiener Museum, von Kindermann 1852 im sibirischen Altai gesammelt.

Allantus xanthorius m.

Niger, palpis, labro, clypeo, carinis juxta scutellum et postscutellum, metapleuris apice, abdominis segmentis intermediis (plerumque basali quoque) margine postero, ejusque summo apice et pedibus pallide flavis, coxarum basi, femorum medio et tibiarum apice, anteriorum postice tantum maximaque parte tarsorum nigris. Long. 4½—5'''.

Mit *A. Koehleri* am nächsten verwandt, aber etwas grösser und kräftiger gebaut und durch die gelbgerandeten Kiele neben den Schildchen und Farbe der Beine leicht davon zu unterscheiden.

Schwarz; blassgelb, zum Theil fast weiss sind: die Taster, Oberlippe, der tief ausgeschnittene Kopfschild, der hinterste Rand des Vorderrückens meistens, der äussere Rand der Flügelschüppchen, die Rückenkörnchen, die vom Schildchen und Hinterschildchen beiderseits auslaufenden Kiele, die Spitze der Hinterbrustseiten und Hüften, die Schenkelringe (zuweilen mit schwarzem Punkt auf der Hinterseite), die Vorder- und Mittelschenkel mit Ausnahme einer ausgedehnten Mittelstrieme auf der Hinterseite, die Hinterschenkel nur an der Basis und Spitze, die Schienen bis auf die (bei den 4 vordern nur hinten) schwarze Spitze und die Basis der ersten Glieder der Vorder- (1—3), Mittel- (1—2 beim ♂, 1—2—3 beim ♀), zuweilen auch beim ♀ der Hinterfüsse (1—2); am Hinterleib des ♂ der Hinterrand des 1. Ringes schmal und nur in der Mitte, des 3. nur an den Seiten, des 4. und 5. mit Neigung zur Unterbrechung in der Mitte, die äussersten Ecken des umgeschlagenen Randes und ein Punkt auf der Mitte des Hinterrandes des 6. nebst den Afterklappen; an dem des ♀ der 1. bis auf den schmalen Vorderrand, der Hinterrand des 3. und 5. wie beim ♂, doch der des 4. in der Mitte mehr verschmälert, dazu noch der des 6., aber in der Mitte breit unterbrochen, sowie der hinterste Rand des 8. und die Spitze des 9., überdies noch bei beiden Geschlechtern ein schmaler, zuweilen auf die Seiten beschränkter Saum auf dem Hinterrande wenigstens der mittleren Bauchringe. Flügel glänzend glashell, bräunlich getrübt, an der Wurzel heller, mit braunen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Adern und theils eben solchem, theils rothgelbem Mal und röthlich braunem Saum zwischen Mal und Wurzel.

Ein Pärchen aus dem Wiener Museum, ♂ von H. Parreys in der Krim, ♀ 1865 von H. Mann bei Tultscha in Bulgarien und am Berge Nanos gesammelt.

Var. **Amasiensis.** Diese Var. trägt durch grössere Ausdehnung der gelben Färbung das Gepräge wärmeren Klimas an sich, ist aber gewiss nicht specifisch verschieden. Ausser den bei der ersten Form vorgeführten Theilen sind noch gelb: die Flügelschüppchen ganz oder grösstentheils, der Rand des Vorderrückens in grösserer Ausdehnung, der Hinterrand des Halskragens, der ganze erste Rückenring des Hinterleibs bei beiden Geschlechtern bis auf den schmalen Vorderrand; beim ♀ ist auch der Hinterrand des 6. Ringes nicht unterbrochen und wie der des 4. und 5. ziemlich breit gelb, bei dem ♂ der des 4. und 5. ebenso, und auserdem noch der des 3. und 6. schmal und unterbrochen gelb, es zeigen sich sogar am Vorderrande des 5. Ringes in der Mitte Spuren einer schmalen Querbinde.

Ein Pärchen eben daher, von H. Mann 1860 bei Amasia gesammelt.

Allantus orientalis m.

Niger, palpis, labro, clypeo, basi antennarum, maculis thoracis, carinis juxta scutellum et postscutellum, margine postico segmentorum omnium (1 et 8 latius, 2—7 aut solummodo anteriorum eorum medio plus minus interrupte, 9 fere toto) pedibusque fere totis flavis, alis flavo-hyalinis. ♀ Long. $4^1/_2$—5‴.

Dem *A. sulphuripes* m. nahe verwandt, aber durch das schwarze Schildchen, die gelben Flecken der Mittelbrustseiten und die regelmässig zunehmende Ausdehnung der gelben Hinterrandssäume vom 2. bis 7. Hinterleibsring leicht und sicher zu unterscheiden.

Schwarz; gelb sind: die Taster mit Ausnahme des bräunlichen letzten Gliedes, Oberlippe, Kopfschild, die beiden ersten Fühlerglieder, oben auch noch die Basis des dritten, der Kragenrand, jederseits der breite, nach der Mitte hin verschmälerte Saum des Vorderrückens, ein Flecken auf jeder Seite der Mittel- und Hinterbrust, wovon ersterer durch ein paar kleinere Flecken mit dem Saum des Vorderrückens verbunden ist, die Rückenkörnchen und die Kanten zu beiden Seiten des Schildchens und Hinterschildchens, die Beine mit Ausnahme der schwarzen Basis, die Hüften, die äussersten Spitzen der Schienen (auf der Hinterseite) und der Spitzen der ersten und der ganzen letzten Fussglieder, der breite, in der Mitte verschmälerte Rand des ersten Hinterleibsringes, der Hinterrand der übrigen von den Seiten her und auf jedem folgenden Ring weiter gegen die Mitte vordringend, aber in verschiedener Ausdehnung, so dass z. B. bei dem einen Exemplar derselbe auch noch auf dem 7. Ringe, bei dem andern schon kaum mehr auf dem 5. unterbrochen ist,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

während der Saum des 8. immer breit und der 9. oder Endring fast ganz gelb ist. Die Flügel sind gelblich glashell mit braunen Adern, blassgelber Wurzel, hell röthlich gelbem Mal und Saum.

Zwei ♀ aus dem Wiener Museum, davon das eine von H. Mann 1851 bei Brussa, das andere 1861 von Dr. Krüper in Griechenland gesammelt.

Allantus monozonus m.

Niger; palpis, labro, clypeo, antennarum articulis duobus primis, pronoti margine superiore, carinis juxta scutellum et postscutellum, squamulis, pedibusque fere totis flavis, abdominis segmento 5 rufocastaneo, 2—4 lateribus infra, ultimis et ventralibus margine summo apicali pallescentibus, alis subhyalinis. ♀ Long. 3⅓'''.

Dem *A. zonula* nahe stehend, aber kleiner, zarter, weniger gestreckt, ausserdem noch durch etwas kürzere, dickere Fühler und andere Färbung verschieden.

Schwarz; am Kopfe sind gelb: die Oberkiefer bis auf die braune Spitze und den braunen Rand, die Taster, Oberlippe, der nur in seichtem Bogen ausgerandete Kopfschild, die beiden ersten Fühlerglieder; am Bruststück: der obere Rand des Vorderrückens, von den ebenfalls gelben mit rothem Kern versehenen Flügelschuppen weg breit und abgerundet, nach vorne hin zugespitzt, die Kiele neben dem Schildchen und Hinterschildchen, die Rückenkörnchen und der Spitzenrand der Hinterbrustseiten. Am Hinterleib ist der 5. Rückenring rothbraun, die umgeschlagenen Seiten der vorhergehenden, der äusserste Hinterrand der letzten Ringe sowie der Hinterrand der Bauchringe mehr oder weniger blass röthlich gelb, die Beine sind gelb, nur die Basis der Hüften, und ein Punkt auf der Hinterseite der hintersten Schenkelringe sind schwarz, die äusserste Spitze der Hinterschienen ist etwas gebräunt, und über den Rücken der hinteren, besonders der hintersten Füsse läuft eine braune Linie. Die Flügel sind glashell, kaum etwas getrübt, mit braunen Adern, die Wurzel mit dem zunächst liegenden Theile des Randes röthlich, das Mal braungelb mit dunklerem Kern.

Ein von Parreys in der Krim gesammeltes ♀ aus dem Wiener Museum.

Allantus vittatus m.

Niger, basi mandibularum, palpis, labro, clypeo, tarsis anterioribus maximaque parte tibiarum albidis, thorace et abdomine lateribus, illo etiam antice, hoc apice, squamulis, coxarum apice maximaque parte trochanterum et femorum fulvis, alis hyalinis. ♀ Long. 3⅓'''.

Eine kleinere, an gewisse *Nematus* erinnernde Art.

Kopf nebst den Fühlern schwarz, Oberkiefer mit Ausnahme der braunen Spitze, Taster, Oberlippe und Kopfschild gelblich weiss. Bruststück schwarz, der Vorderrücken nebst den Flügelschüppchen und die

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Seiten der Mittelbrust rothgelb, diese Farbe gegen die Mittelschenkel sich zuspitzend und oben zwischen den Mittel- und die beiden Seitenlappen des Mittelrückens eindringend; von derselben Farbe ein Fleken an den Seiten der Hinterbrust; Rückenkörnchen gelblich weiss. Hinterleib schwarz, oben und unten ringsum mit Ausnahme der Basis breit rothgelb gesäumt, so dass eine breite schwarze Strieme auf rothgelbem Grunde erscheint. Beine bis zu den Knien röthlich gelb, Basis der Hüften, besonders hinten, die Hinterhüften grösstentheils schwarz, Schenkelringe und Basis der Hinterschenkel hinten schwarz gefleckt; Vorder- und Mittelschenkel haben auf der Hinterseite einen kleinen Strich an der Basis und einen ebensolchen vor der Spitze, beide nahe dem obern Rande, Schienen gelblich weiss, über die hintere Seite der 4 vorderen und den Rücken von deren ersten 4 ebenso gefärbten Fussgliedern läuft eine schwarze Linie; die Hinterschienen sind an der Spitze ringsum nebst den Hinterfüssen schwarz. Die Flügel sind glashell, glänzend, die Basis rothgelb, die Adern nebst Mal und Saum schwarzbraun.

Ein ♀ aus dem Wiener Museum, von H. Mann 1851 bei Brussa gesammelt.

Allantus maculatus m.

Eborinus, antennis basi excepta, maculis capitis, thoracis, segmentorum anteriorum abdominis, femorum, apiceque tibiarum et articulorum tarsorum nigris, alis hyalinis. ♀ Long. $4^1/_3$.'''

Durch ihre helle Grundfarbe an *Tenthredo olivacea* erinnernd. Elfenbeinfarbig, die Ränder und Spitze der Oberkiefer braun; schwarz sind: die Augen, punktartige Stellen in der Furche zwischen Kopfschild und den Fühlern, sowie an der Basis der letzteren, ein Punkt auf der Aussenseite des 2. Gliedes derselben, die Aussenseite und das Ende des 3. nebst den übrigen Gliedern, ein grosser Stirnflecken, ein Punkt auf dem Scheitel, die Mitte des Hinterkopfes mit der Neigung, nach den Seiten und dem Scheitel vorzudringen, einige Fleckchen am Ursprung der Mundtheile, an den Seiten und auf der Mitte der Vorderbrust, 4 Flecken auf dem Mittelrücken, deren hintere 3 rückwärts zusammenstossen, ein grosser, querer, an seinem Hinterrand durch die beiderseits eindringende Grundfarbe in Lappen getheilter Flecken auf der Mittelbrust, die Gruben und Furchen um das Schildchen und an der Basis des Hinterleibes, theilweise auch die der Seiten, ferner ein quer-dreieckiger Flecken an der Basis des zweiten Hinterleibsringes, ein solcher, aber kleinerer, an der des 3. und noch die Spur eines solchen an der des 4. Ringes, die Basis der Hüften, wenigstens hinten, ein Flecken oder Punkt auf der Hinterseite der Mittel- und Hinterschenkel vor der Spitze*), die Spitze der Schienen, wenigstens hinten, die Fussglieder an der Spitze oder (bei denen der Vorderbeine) auf dem Rücken, nebst den Klauen. Die Flügel sind glas-

*) Bei einem 2. Stücke auf den Mittelschienen fehlend. Rghf.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

hell, glänzend, mit braunen Adern und theilweise braunem Mal, weissgelber Wurzel und röthlich gelbem Saum dazwischen.

Ein ♀ aus dem Wiener Museum, von Kotschy um Aleppo gesammelt.

Allantus balteatus m.

Niger; clypeo, labro, carinis juxta scutellum et post-scutellum, lineolis duabus apicalibus abdominis pedibusque pallide flavis, his nigro maculatis, abdominis medio late rufobalteato, antennis subgracilibus. ♂ Long. 4'''.

Der *Tenthr. trabeata* ähnlich. Kopf schwarz mit ziemlich stark vorgequollenen Augen und hinter denselben etwas zurücktretenden Backen; Oberlippe und Kopfschild blassgelb, mit einem Stich in's Grünliche; Taster mit Ausnahme des letzten Gliedes der Lippentaster oder dessen Spitze gelb; Fühler ziemlich schlank. Bruststück schwarz, wenig glänzend, die Leisten zu beiden Seiten des Schildchens an ihrem obersten Rande und die Rückenkörnchen weissgelb. Hinterleib glänzend, schwarz, der 3. bis 5. Ring ringsum roth, oben das Roth etwas auf die Basis des 6. unten das Schwarz etwas auf den Hinterrand des 5. Ringes sich ausbreitend oder als undeutlicher Wisch über die Mitte der rothen Ringe sich fortsetzend, doch so, dass bei allen 3 der äusserste Saum roth, bleibt; auch der äussere Saum des 6. Bauchringes ist noch röthlich; die Hinterleibsspitze zeigt oben zwei kleine, weisslich gelbe, nach hinten zugespitzte Strichelchen dicht nebeneinander. Hüften schwarz mit gelber Spitze; Schenkelringe gelb mit schwarzem Flecken oben auf der Hinterseite; die 4 vorderen Schenkel vorne gelb, hinten mit Ausnahme der Basis und Spitze schwarz, die beiden Hinterschenkel schwarz, doch die Basis (vorne in grösserer Ausdehnung als hinten) und meist die ganze untere Keule gelb; Schienen gelb, die Spitze der 4 vorderen hinten, die der hintersten ringsum schwarz, zuweilen auch ein Strichelchen an der Basis der erstern, das wohl manchmal, namentlich an den Vorderbeinen mit der schwarzen Spitze zu einer Linie zusammenfliesst; Füsse schwarz, die ersten Glieder theilweise, besonders in der Mitte der Innenseite und an den Vorderfüssen mehr als an den hintern gelb. Das Gelb hat besonders an den Schenkeln eine starke Beimischung von Grün. Die Hinterfüsse sind nur wenig verdickt. Flügel glashell, blass bräunlich getrübt, mit dunkelbraunen Adern und wenigstens theilweise dunkelbraunem Mal.

2 ♂ aus Tunis.

Allantus tricolor m.

Niger; clypeo, labro, antennarum articulo primo, pronoti angulis apicalibus, squamulis, abdominis apice maximaque parte pedum flavis, abdominis medio, infra basi quoque rufis. ♂ Long. 4'''.

Der vorigen Art ähnlich, doch leicht zu unterscheiden. Kopf schwarz, mit ziemlich flach gewölbten, über die Backen nicht vorragenden Augen, Oberlippe und Kopfschild gelb; Fühler ziemlich kurz, gegen das Ende ziem-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

lich stark verdickt, schwarz, das erste, ziemlich bauchige Glied gelb, aussen mit schwarzem Punkt, innen mit schrägem schwarzem Strichelchen unten an der Basis (die wohl beide manchmal fehlen oder sich mehr ausdehnen dürften). Bruststück schwarz, die Lappen des Vorderrückens an der Spitze gelb, das Gelb durch einen nach vorne sich fortsetzenden gelben Strich T-förmig und mit den gelben Flügelschuppen zusammenhängend; Rückenkörnchen gelb. Hinterleib oben schwarz, der Seitenrand des 2. Ringes, der 3. mit Ausnahme der mittleren Basis, der 4. und 5. ganz, der 6. und 7. an den Seiten roth (der 6. ausgedehnter), der Seitenrand des 8. und der 9. mit Ausnahme der zweilappig schwarzen Basis gelb, ebenso die Haltzangen und Afterplatte; unten mit Ausnahme der mittleren Basis ganz roth, gegen das Ende allmälig in Gelb übergehend. Hüften gelb, an der Basis, besonders hinten, schwarz, Schenkelringe gelb, hinten mit schwarzem Punkt oder Flecken, Schenkel gelb, mit schwarzem Strich an der Basis der Hinterseite, der sich an den Hinterschenkeln zu einem Streifen verlängert; Schienen gelb, die 4 vorderen mit schwarzem, nach oben zugespitztem Flecken an der Spitze der Hinterseite, die beiden hintersten an der Spitze fast ringsum schmal schwarz gerandet; Füsse schwarz, das erste Glied mit Ausnahme der Aussenkante, sowie der Basis und Spitze gelb. Das Gelb ist grösstentheils ein schönes Schwefel- oder blasses Citronengelb, das nur an den Hüften und Schenkelringen zu Weissgelb verblasst ist. Die Flügel sind glashell, schwach bräunlich getrübt mit braunen Adern, bräunlich gelber Wurzel und eben solchem Mal.

Ein ♂ aus Tunis.

Allantus pectoralis m.

Supra niger, flavopictus, infra viridi-flavus, suturis, macula magna pectorali transversa fasciisque abdominis ventralibus nigris, antennarum basi pedibusque flavis, his nigro maculatis. ♀ Long. 4‴.

Die Art steht dem oben beschriebenen *All. maculatus* sehr nahe, so dass sie leicht für eine dunklere Varietät desselben gehalten werden könnte, allein ausser der Verschiedenheit in der Färbung unterscheiden sich die mir vorliegenden einzelnen Exemplare der beiden Arten durch den die beiden Radialzellen trennenden Nerv; während derselbe bei *maculatus* kaum gebogen ist und genau auf der Mitte der 3. Cubitalzelle mündet, ist derselbe hier deutlich, fast etwas winkelig gebogen und mündet dennoch ausser der Mitte jener Cubitalzelle.

Kopf gelb, mit flachgewölbten, von den Backen überragten, schwarzen Augen und grossem schwarzem Scheitelfleck, der 2 Aeste nach unten zur Fühlerbasis, 2 ebensolche, in der Mitte verwischte (nur als 2 äusserst feine Doppellinien sichtbare) zu den obern Augenrändern abgiebt und hinten mit der breitschwarzen Mitte des Hinterkopfes verschmilzt; die Spitzen der Mundtheile mit Ausnahme der Kiefertaster sind nebst einigen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Flecken auf der Unterseite ebenfalls schwarz; Fühler schwarz, das 1., 2. und die Basis des 3. Gliedes gelb. Bruststück grünlich gelb, der mittlere Theil des Brustrückens schwarz, nur 2 schiefe nach hinten zugespitzte Striche zu beiden Seiten des Mittellappens, 2 kleinere, gerade, vorne schief nach aussen abgestutzte auf den Seitenlappen hinter den ersten, 2 schräge Strichelchen aussen an der Spitze derselben, das Schildchen und Hinterschildchen nebst dem Rande der davon ausgehenden Leisten sind gelb; an den Seiten und unten sind die meisten Nähte, besonders die von der Wurzel der Vorderflügel zu den Mittelhüften laufende Naht, 2 Fleckchen an den Seiten der Vorderbrust und ein breiter, querer, beiderseits abgerundeter Flecken der Mittelbrust schwarz. Hinterleib oben von der Basis bis gegen das Ende des 7. Ringes schwarz, unten und an den Seiten grünlichgelb, das Gelb nach hinten zu immer mehr spitz dreieckig gegen die Mitte des Hinterrandes der Rückenringe vordringend, so dass auf dem 6. und 7. Ring der ganze Hinterrand sowie der 8. und 9. Ring mit Ausnahme der schmalen Basis des 8. ganz gelb sind; auf den mittleren Bauchringen stehen in der Mitte schwarze Flecken oder Binden. Beine gelb, die Hüften hinten an der Basis, ein Punkt hinten auf den Schenkelringen, ein Strichelchen oder länglicher Flecken hinten an der Basis der Schenkel, die Schienen hinten an der Spitze, an den vorderen bis über die Mitte hinauf schwarz; die 3 ersten Fussglieder auf dem Rücken und an der Spitze, die 2 übrigen ganz schwarz. Flügel glashell, glänzend, kaum etwas getrübt mit dunkelbraunen Adern, bräunlichgelber Wurzel und eben solchem Rand und Mal.

Ein ♀ aus Tunis.

Schliesslich erlaube ich mir noch die Beschreibungen von 4 interessanten Immen-Arten anzufügen, die Hr. J. Erber im v. J. im südlichen Europa sammelte.

II.

Ammophila limbata mihi.

Niger, capite thoraceque griseo-villosis, abdominis subcani segmentis pallide-marginatis; ♀ capite latiore, occipitis thoracisque lateribus argenteis, pronoti macula basali semicirculari, mesonoti utrinque stria laterali obliqua, medioincisa, metanotique lineola media basali sericeis, sub-aeneo micantibus.

In Grösse und Habitus der *Ammophila sabulosa* ähnlich. Schwarz, Gesicht bei beiden Geschlechtern anliegend silberhaarig, überdies noch nebst dem übrigen Theil des Kopfes und dem Bruststück mit langer, grauer, unten mehr weisslicher, bei dem ♀ kürzerer und oben sparsamerer Behaarung; bei diesem die Seiten des Hinterkopfes bis zu den Augen, die Seiten sämmtlicher Brustringe und theilweise auch die Hüften silberschimmernd; ein halbrunder Flecken an der Basis des Vorder-, ein

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

durch eine Furche getheilter Streifen auf beiden Seiten des Mittel-, und ein Strichelchen in der Mitte an der Basis des Hinterrückens von bronzefarbig schillernder, feiner, anliegender Behaarung gebildet; Hinterrücken unter der Loupe grob punktirt, die Punktirung etwas quer nadelrissig. Hinterleib und Beine mit weissgrau schimmernder Pubescenz, die Hinterränder sämmtlicher Ringe weisslich gesäumt, nur die beiden letzten des ♀ glänzend schwarz und der 2. beiderseits längs des Seitenrandes röthlich; Vorderhüften und -schenkel unten weiss bewimpert.

Ein Pärchen *) aus Corfu von H. Erber.

In Exped. scientif. de Morée Tab. L. Fig. 10 ist eine *Ammophila dives* Brullé abgebildet, die sehr grosse Aehnlichkeit damit hat. Auch die Beschreibung stimmt ziemlich gut damit überein, doch heisst es dort: „métathorax finement strié en travers" und „les segments du ventre sont pâles en arrière, et le second est presque entièrement roux," was hier nicht der Fall ist; auch in der Diagnose: „pedibus auticis ferrugineis" während hier die Vorderbeine den hintern gleich gefärbt sind. Ob der Hinterleibsstiel 1- oder 2gliedrig ist, kann aus der Abbildung nicht entnommen werden und ist im Text nicht angegeben; dass aber Brullé Arten mit 1-gliedrigem Stiel zu *Ammophila* rechnet, zeigt die unmittelbar vorhergehende *A. hirsuta* Scop., *Kby*, die eine *Psammophila*, und zwar = *viatica* L. Dhlb. ist. Dass übrigens *A. dives* um Wien vorkommt, wie Kirchner (Cat. p. 217) angibt, ist wohl sehr unwahrscheinlich.

Bombex dalmatica mihi.

Castanea, griseo-subvillosa, capite pedibusque maxima parte flavis, abdomine fusco-nigro, subaeneo-nitente, segmentorum 1—5 strigis lateralibus albido-flavis, primi arcuatis, remotis, 2. et 3. undulatis seu elongato-hamatis, remotiusculis, 4. iisdem vix disjunctis, 5. brevibus, transverse-oblongis, macula media subrotunda interjacente, ano flavo, basi nigra. Longit. 8'''.

Kopf und Bruststück kastanienbraun, der Rücken des letzteren mit kurzer aber dichter, feinwolliger, bräunlich-grauer Behaarung, die auf den Seiten und am Kopfe etwas länger und mehr weissgrau ist. Gelb sind: der unterste Rand der Stirne, der Kopfschild, die Oberlippe, die Oberkiefer mit Ausnahme der braunen Spitze, der Augenrand, und zwar der vordere gleich breit und vor dem Scheitel abgestutzt, der hintere unten breit, gegen den Scheitel zugespitzt, ferner die Unterseite des 1. und 2. Fühlergliedes sowie der letzten Glieder, diese in geringer Ausdehnung, der Rand der Vorderbrust, von der unten ebenfalls gelben Schulterbeule gegen die Mitte zugespitzt, endlich die innerste Flügelbasis am Vorderrande. Der Hinterleib ist anfangs ebenfalls kastanienbraun, das

*) Das ♀ besitzt eine auf beiden Vorderflügeln gleichmässig ausgebildete Abnormität, indem die mittlere Cubitalzelle durch eine mitten durchgehende Querader vollständig in 2 Zellen getrennt ist.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

allmälig in ein etwas bläulich erzfarbig schillerndes Schwarzbraun übergeht, und mit dichten, anliegenden, feinen Seidenhaaren bedeckt; von der Mitte des Seitenrandes der einzelnen Ringe aus und auf den 3 mittleren (2—4) etwas auf die Bauchringe hinüberreichend, gehen weisslichgelbe Streifen gegen die Mitte des Rückens; die des ersten Ringes sind nach vorne gebogen, nach innen verschmälert und etwas mehr als ihre Länge von einander entfernt, die des 2. und 3. enden nach innen in einen länglichen, nach hinten gebogenen und nach innen ebenfalls verschmälerten Haken, und sind dadurch einander mehr genähert, die des 4. haben einen ähnlichen, aber nicht verschmälerten, sondern abgerundet endenden Haken und sind einander äusserst nahe gerückt, die des 5. quer länglich, nach den Seiten hin etwas verschmälert, kurz und dadurch sehr weit von einander entfernt, zwischen ihnen steht jedoch in der Mitte noch ein rundlicher Flecken; der 6. Ring ist ohne Zeichnung, der 7. oder Afterring dagegen unten und oben, hier etwas ausgedehnter, gelb, nur die Basis schwarz. Die Bauchringe sind glänzend schwarz, nadelrissig punktirt, der erste besonders dicht, mit glattem, wenig erhabenen Kiel in der Mitte und 2 furchenartigen Grübchen beiderseits an der Basis. Hüften und Schenkelringe sind schwarz, die vordersten der letzten unten rothgelb; Beine vorherrschend gelb; schwarz sind: ein Streifen auf der Hinterseite der Schenkel, der sich auf der vorderen der Länge nach über die Mitte, auf den mittleren schräg von unten und innen nach oben und aussen hinzieht; die Hinterschenkel hinten fast ganz, vorne bis zum letzten Drittel; ferner ein Flecken an den Knien aller, ein Streifen auf der Aussenseite der Vorder- und ein Punkt auf der der hinteren Schienen; an den Tarsen ist das letzte Glied aussen, an den hintersten auch die Spitze der übrigen Glieder mehr oder minder geschwärzt. Vorder- und Hinterschenkel sind, besonders am unteren Rande, wollig behaart, die mittleren ebenda unregelmässig gezähnelt.

Ein ♀ aus Dalmatien von H. Erber.

B. bidentata Vanderl. scheint dieser Art nahe verwandt, nach Dahlbom. (H. E.) kommt man aber zu keiner klaren Ansicht darüber; p. 178 sagt er: „simillima praecedenti," d. h. der *sinuata*, die aber ganze Binden hat; ferner p. 178: „maris ultimo segmento ad basin utrinque dentato," dagegen in der Tabelle p. 488: „♀ valvula analis dorsalis utrinque unidentata." Sollte es hier ♂ statt ♀ heissen? Ich finde aber auch keine „latera metanoti flavopicta," was zwar auch beim ♂ vorkommen kann; auch ist das „fasciae testaceae subamplae" zu unbestimmt. Dagegen spricht das „segmentum quintum non fasciatum sed trimaculatum" sehr für die Identität beider Arten.

Pterochilus albopictus mihi.

Niger, cinereo-pubescens, mandibularum basi, occipite, thorace cum scutello albido-maculatis, abdominis segmentis 1—5 albo-marginatis, pedi-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

bus rufo-castaneis, basi nigris; palporum labialium articulo 1. basi tenui, apice valde incrassato, tertio elongato-cochleariformi.

Longit. a fronte usque ad apicem segmenti 2. $3^1/_2$—$4^1/_2$'''.

Schwarz, fein aschgrau behaart, Kopf und Bruststück runzlig, wenig glänzend, letzteres auf dem Rücken mit 3 eingedrückten Längsfurchen, die 2 äusseren etwas nach innen gebogen, die mittlere seicht und weniger deutlich; weisslichgelb sind: ein Fleckchen an der Basis der Oberkiefer, ein etwas grösseres beiderseits am Hinterkopf, ein nach innen zugespitzter Flecken jederseits am Vorderrücken zwischen Schulter und Mitte, ein kleinerer rundlicher auf jeder Seite der Mittelbrust nahe an der Flügelwurzel, 2 ähnliche auf dem Schildchen, 2 kleinere (bei 1 Exemplar nur mehr punktförmige und daher gewiss öfters ganz fehlende) auf dem Hinterschildchen und den Seiten des Hinterrückens, endlich die Flügelschüppchen mit Ausnahme eines rothen Fleckchens in der Mitte am Aussenrande. Hinterleib unter der Loupe äusserst fein lederartig, ziemlich glänzend, der Hinterrand des 1.—5. Ringes weiss gesäumt, der Saum des 1. Ringes in der Mitte vorne eingeschnitten, beiderseits verschmälert, der Ring selbst halbkugelig, auf der Mitte mit einer seichten Furche; die Säume des 2.—4. Ringes vorne klammerartig (—) ausgerandet, der Saum des 5. beiderseits zugespitzt; die Bauchringe sind schwarz, nur der 2. hat beiderseits am Hinterrande einen weissen Streifen, der aber bei einem Exemplar sehr klein ist und daher manchmal auch ganz fehlen dürfte. Die Beine sind hell braunroth, die Hüften, Schenkelringe und Basis der Schenkel schwarz. Von den Lippentastern ist das erste Glied schwarz, an der Basis dünn, stielförmig, von der Mitte bis an's Ende stark verdickt, das 2. lineal flach, etwas gebogen, kaum etwas heller als das 1., das 3. elliptisch lanzettlich, flach gekrümmt, hell braunroth, am Rande etwas dunkler und in der Mitte ausgehöhlt erscheinend; die beiden letzten Glieder sind wie gewöhnlich lang gewimpert.

2 ♀ aus Syra von H. Erber.

Osmia quadricornis mihi.

Nigra, albo-griseo pilosa, abdomine supra violaceo, basi mandibularum fronteque utrinque cornutis, scopa ventrali nigra. Longit. $5^1/_2$'''.

Schwarz, ziemlich lang und dicht wollig weissgrau behaart, besonders an der Stirne und den Seiten der Brust und des Hinterleibs. Kopf und Brustrücken dicht und stark punktirt, auf ersterem eine glatte Mittellinie, auf letzterem eine weniger dicht punktirte und mehr glänzende Stelle in der Mitte. Hinterleib zuerst dicht und stark, dann etwas feiner, zuletzt wieder dichter und mehr nadelrissig punktirt, glänzend, hell veilchenblau, stellenweise kupferfarbig schillernd, gegen das Ende etwas dunkler und matter; die Grundfarbe des letzten Ringes oben durch feine weissgraue Pubescenz verdeckt. Bauchbürste schwarz. Die beiden Oberkiefer haben an ihrer Basis ein von der Seite stumpfkegelig, von oben plattenförmig erscheinendes, nach vorne gerichtetes Horn und überdies einen nach aussen vorragenden Zahn; über diesem steht am unteren Ende der Stirne beiderseits ein stumpf zugespitztes, etwas nach innen gekrümmtes Horn. Die schlanken Fühler sind etwas länger als der Kopf.

Ein ♀ aus Tinos von H. Erber. Vermuthlich eine der in Holz lebenden Arten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Kriechbaumer Josef

Artikel/Article: Hymenopterologische Beiträge. 587-600